

Fall des Monats Juli 2022 aus der Kometian Hotline-Beratung

Eine Milchkuh mit hohen Zellzahlen

März 2021

Viona hat an den hinteren Vierteln schon seit längerem hohe Zellzahlen. Diese sind mit jeder Milchwägung stark gestiegen und haben nun einen Bereich erreicht, in dem der Besitzer sich entscheidet auf die Hotline anzurufen. Obwohl die Zellzahlen schon seit längerer Zeit erhöht sind, gibt Viona nie Fetzen und auch der Viertel ist unauffällig, auch über die Milchmenge kann keine negative Aussage gemacht werden. Im Schalmtest geben drei Viertel stärker an wobei die beide Viertel hinten am stärksten positiv sind. Viona hat nicht stark abgenommen trotz guter Milchleistung und ist auch sonst eine unauffällige Kuh. Die Beraterin empfiehlt *Carcinosinum* und *Kalium jodatum*.

Folgeberatung einen Monat später:

Die Situation hat sich gemäss Schalmtest stark verbessert. Der Viertel vorne ist negativ und die beiden Viertel hinten geben nur noch schwach an. Auffällig und neu ist, dass sie in den hinteren Vierteln nicht schön leer wird beim Melken.

Die Beraterin empfiehlt *Calcium carbonicum*.

Rückmeldung drei Woche später:

Die Milchwägung ist vorbei und die Resultate sind bekannt. Viona hat sehr gute Zellzahlwerte und ist das erste Mal unter 180 Zellen. Für den Landwirt passt das so. Die Beraterin empfiehlt *Urtica urens* als Tiefpotenz. *Urtica urens* gilt als blut-, nieren- und gewebereinigend.

Bemerkungen zum Fall:

Die Behandlung von chronisch hohen Zellzahlen ist einer der häufigsten Gründe wieso sich ein Landwirt entscheidet die Nummer der Hotline zu wählen. Zum Teil sind diese schon schulmedizinisch vorbehandelt und manchmal wie in diesem Fall noch nicht. Die Gründe können vielfältig sein, angefangen bei der sogenannten subklinischen Acetonämie welche optisch keine Symptome (daher subklinisch) macht und nur die hohen Zellzahlen zeigt, über starken Stress, Managementfehlern, bis zu bakteriellen Erregern. Einige wichtige Mastitiserreger, die für solche subklinischen Euterprobleme verantwortlich sind, haben die Fähigkeit einen Biofilm zu bilden. Dies ist für das Bakterium wie ein Schutzfilm. Es kann dadurch vom Immunsystem nur schlecht erkannt zu werden und ist auch gut vor Antibiotika geschützt, was die Prognose des Behandlungserfolges mit allen Therapiemethoden leider verhalten dastehen lässt. Für die Einschätzung der Prognose ist darum die Untersuchung einer Milchprobe ein wichtiges Werkzeug. Leider wurde dies in diesem Fall unterlassen, aber es gibt eben noch weitere Ursachen für (sub-)klinische Mastitiden...

Vorschau:

Im nächsten Monat schauen wir, ob die Wirkung der Behandlung nachhaltig anhält und ob eine Erklärung für das Problem gefunden wird...